

# Ein Brief Bürgers an Bertuch.

---

Zum 24. April 1889

in Druck gegeben

und in dankbarer Verehrung und Freundschaft

**Klaus Groth**

als Festgruß gesandt

von

**Berthold Wichmann.**



Göttingen, den 4. November 1785.

Seit vier Wochen, mein bester Bertuch, bin ich nun mit Weib, Kind und Kegel wieder hier und befinde mich besser, als ich mich seit verschiedenen Jahren befunden habe. Davan hat aber weder Meinberg noch Pyrmont samt allem Hocus Pocus und Schattenspiel an der Wand, was da den armen Kranken vorgezaubert wird, sondern allein der medicinische Adlerblick und die weit kräftigere Hülfe des ehrlichen Scherf Antheil. Ich reiste von M. nach P. noch elender weg, als ich hingekommen war. Ganz anders aber schwang ich mich empor als ich anfing zu thun, wie mir Scherf geboten hatte.

Kurz ich bin jetzt an Leib und Seele in einer Art von Wiedergeburt begriffen, die gedeyhlicher ist, als die, wovon der christliche Katechismus lehrt. Gern schilderte ich Ihnen, wie wohl, wie behaglich, wie Kälber und länmerartig auf der frischen jungen frühlingsweide mir ist, allein es gebricht mir heute an Zeit, weil mit diesem Briefe zugleich die Einlage an Prof. Schütz fort soll. Sie wissen, was der Inhalt betrifft, und da er auf die Beantwortung seines

heute eingelaufenen Einladungsschreibens mit ungehender Post dringt, so bitte ich Sie schönstens, den Brief unverzüglich an die Behörde zu befördern.

Leben Sie wohl, mein lieber, holder Bertuch! Bald, bald sollen Sie mehr, und wenn es mit meinem Wohlbefinden so fortgeht, gewaltig viel Lärms und Unfugs in der Welt von mir hören. Lassen Sie mich mir erst etwas mehr in häuslicher Ruhe und Ordnung seyn.

Ewig und unveränderlich ganz der Ihrige

G. A. Bürger.

---

Ein halber Quartbogen  $1\frac{1}{2}$  Seite beschrieben, Adresse: An den Herrn Legationsrath Bertuch in Weimar. Original im Besitze der Universität Jena. — Der Brief stammt aus Bürgers glücklichsten Tagen, den ersten Monaten der Ehe mit Molly. Die erwähnte Einlage an Schütz abgedruckt bei Strodtmann, Briefe von und an Bürger No. 696. (III 156).; Vgl. auch Vomfels zum Meer 1885. 165 ff.

